



Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) E.V.

gegründet 1899 - Mitglied des VDH, der FCI und der WUSV

Beurteilung der Natürlichen Veranlagung - Instinkt-Test für Hütehunde - Fassung 2014

Diese Überprüfung basiert auf Veranlagungstests (**Instinkttests**). Der Test stellt keine erweiterte Veranlagungsprüfung dar hinsichtlich Ausbildbarkeit bzw. Belastbarkeit. Er ist unterhalb des HWT (FCI) angesiedelt.

Grundsätzliche Bestimmungen

Teilnahmeberechtigt sind Herdengebrauchshunde ab einem Alter von 10 Monaten an Schafen.

Es können nur Hunde mit FCI-anerkannten Ahnentafeln oder FCI-Anhangregister teilnehmen.

Hunde, die sich bereits einem Test erfolgreich **positiv** unterzogen haben, können nicht erneut zu einer neuen Prüfung vorgestellt werden.

Nicht zur Teilnahme berechtigt sind: Cryptorchiden, böswillige oder gefährliche Hunde, erkrankte Hunde oder solche in schlechter Verfassung. Weiterhin Hunde von Besitzern, die disqualifiziert sind oder dissidenten Vereinigungen angehören und die nicht Mitglied des VDH/FCI sind.

Heiße, läufige Hündinnen müssen außerhalb des Geländes verwahrt werden und nehmen am Schluss der Veranstaltung teil.

Organisation

Zuchtvereine (SV), die dann die vereinseigenen Rassen zulassen in Abstimmung mit der Hütekommission des Nat. Kennel-Clubs. Solche Überprüfungen **HIT (Hüte-Instinkt-Test)** sollten in Zusammenarbeit zwischen den Zuchtvereinen SV und dem VDH durchgeführt werden unter Einhaltung aller formalen Bedingungen.

Es dürfen keine HIT zum Zeitpunkt der Nat.Hüte-Meisterschaften stattfinden (BLH). Zur Teilnahme sind nur Hunde berechtigt die FCI anerkannt sind bzw. toleriert werden. Ein Bewertungsheft muss vorliegen. Gültige Schutzimpfung ist erforderlich.

Technische Voraussetzungen

Für den **HIT** sind 15-20 niedertragende Schafe, gesund und Hunde gewöhnt, in einem Pferch von 15 m im Durchmesser bereitzuhalten. Dieser kann aus Steck-Fix Hürden, Hürden oder Flexinets erstellt werden. Die relevanten Prüfungsunterlagen und eventuelle Unterlagen müssen vorbereitet und markiert sein.

Es werden pro Richter und Tag max. 20 Hunde zugelassen. Die Schafe sollten alle 5-6 Durchgänge gewechselt werden.

Prüfungsleiter und Assistenten als auch Kandidaten sollten vom Veranstalter vorgestellt werden.

Es muss sichergestellt sein, dass die Schafe sicher verwahrt in den Pferch zurückkehren am Ende der Veranstaltung. Trinkwasser für Schafe und Hunde soll bereitgestellt werden.

Richter

Der Test darf nur von einem autorisierten Richter abgenommen werden (SV-HGH Richter). Dieser hat die Verfassung der Hunde und die Korrektheit der technischen Anlage zu überprüfen.

Bei bedenklichem Gesundheitszustand der Tiere (Schafe und Hunde) und bei extremer Wetterlage ist der Richter befugt, die Veranstaltung abzubrechen.

Es muss vom Veranstalter sichergestellt sein, dass der Parcours den Anforderungen entspricht und dass das Alter der Hunde geprüft wurde. Nach jedem Durchgang erläutert der Richter das Resultat zum HF und dem Publikum.

Teilnehmer

Diese haben den Beginn der Veranstaltung zu beachten und sich beim Prüfungs-Sekretariat anzumelden. Der HF hat notwendige Gesundheitsnachweise und Nachweise über Schutzimpfung vorzulegen.

Teilnehmer, die nicht am Start sind, haben ihre Hunde außerhalb des Prüfungsgeländes zu verwahren und dürfen keinesfalls den Ablauf Anderer behindern.

Vorstellung des Hundes

Unbefangenheitsprobe mit Details über den Hund angeleint. Richter hält die Prüfungsunterlagen für den Hund sichtbar bereit.

Abprüfen:

Unter Anweisung des Richters bewegt sich der HF, begleitet von seinem Hund in Richtung des Prüfungsgeländes, worin sich die Schafe befinden und dreht um, sobald der Prüfling Anzeichen von Interesse zeigt. Auf Anweisung des Richters muss der HF sich mit seinem Hund zum Startpunkt bewegen, welcher ca. 50 m entfernt vom Pferch ist.

Auf weiteres Richtersignal soll sich der HF dem Pferch unter Beobachtung seines Hundes in langsamer Gangart dem Pferch nähern. Hierbei bewertet und beachtet der Richter das Verhalten des Hundes.

Prüfung: Der HIT wird in zwei verschiedenen Bereichen geprüft,
auf 2 verschiedenen Arealen.

1.) Unbefangenheit - Sozialverhalten

2.) Verhalten am Vieh (Instinkte)

- 1.1. Allgemeine körperliche Verfassung und Gesundheitszustand. Führen in verschiedenen Gangarten. - Schritt und Laufschrift - Sprung über eine 50 cm hohe Hürde (angeleint) Gestrüpp, wechselnde Bodenverhältnisse.
- 1.2. Bindung an den HF mit oder ohne Leine: Abwesenheit des Hundeführers und Rückruf zum HF.
- 1.3. Sozialverhalten: Gruppe, hierbei Tätokontrolle oder Chip, Annähern an einen Fremden, Aggression oder Scheuheit anderen (1 Hund) Hunden gegenüber **in der Gruppe**. Eine gewisse Reserviertheit ist zuzugestehen. Wesensschwäche führt zur Disqualifikation.
- 1.4. Verhalten zu Objekten: kein Schuss! Geräusche in der Nähe einer Gruppe Menschen, die sich getroffen haben. Fallenlassen eines Gegenstandes oder eines Gefäßes: Beobachten des Hundes!

Verhalten gegenüber Schafen

Vor dem Einnehmen des Startpunktes ist es dem Teilnehmer erlaubt sich in Richtung des Pferches zu bewegen und umzudrehen. Dies gibt dem Teilnehmer die Möglichkeit, den Hund bereits auf die Schafe aufmerksam zu machen, ihn etwas sicher zu machen und zu unterstützen. Hierbei bewertet der Richter bereits dieses Verhalten.

Interesse am Vieh: Der Hund wird zum Startpunkt geführt und danach nähern sich HF und Hund dem Pferch. In Abhängigkeit von der Entfernung wird das Verhalten des Hundes registriert. Angeleint/ Abgeleint.

Annäherung an den Pferch: Hier achtet der Richter auf das Grundverhalten des Hundes, das Annähern der Schafe im Pferch zum Hund. Umrunden des Pferches. Das Beuteverhalten und evtl. sichtbarer Wehrtrieb sind zu registrieren. Angeleint/ Abgeleint.

Kontakt mit Schafen: Hat der Hund die Annäherung an die Herde positiv absolviert, kann dieser an der Leine in den Pferch geführt werden. Falls möglich kann der Hund auch abgeleint werden. Um die Reaktion des Hundes zu erkennen, kann/ muss der Richter die Schafe bewegen. Bei Anzeichen beginnender Aggression oder Angst vor den Schafen ist der Test sofort zu stoppen. Bei Furcht vor dem Vieh soll dem Hund Gelegenheit gegeben werden, sich innerhalb des Pferches zu stabilisieren. (Positive Bestätigung!)

Bewertungen

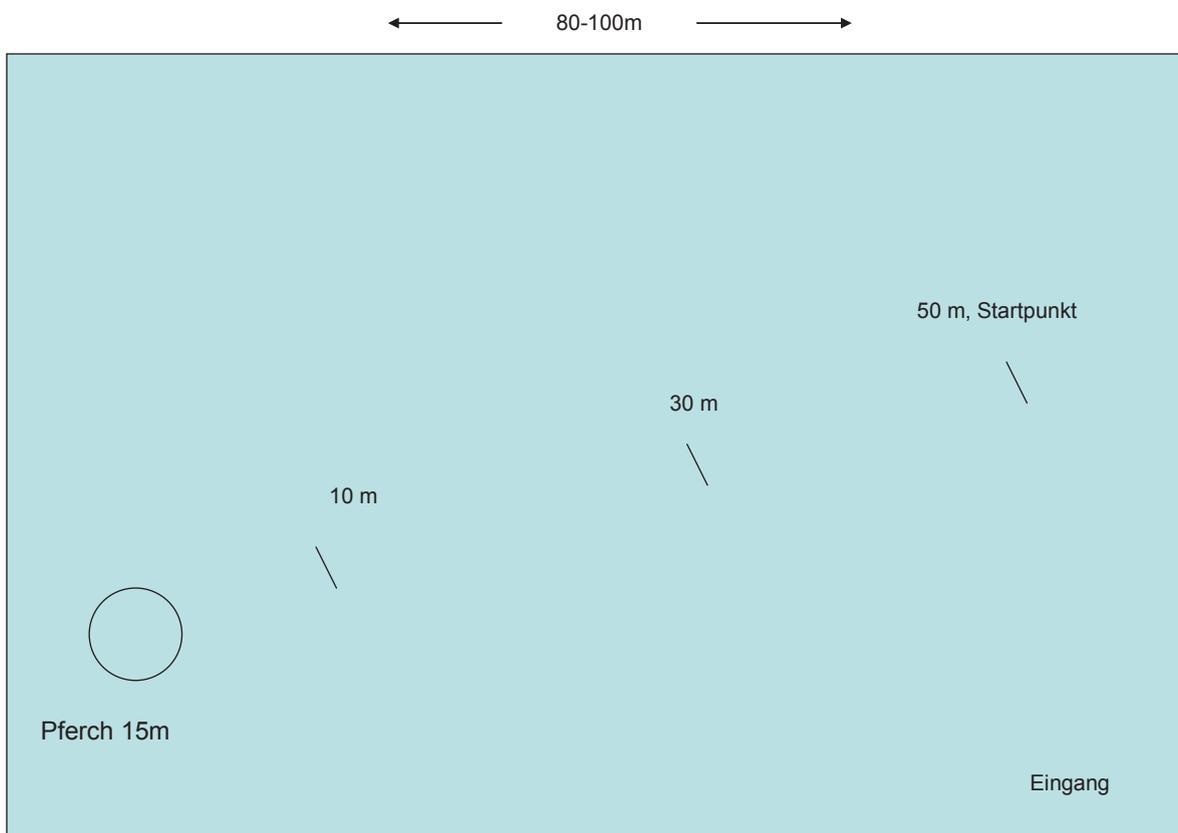
Die Reaktion des Hundes im Verhältnis zur Stimulation der Schafe ist in Relation zu bringen zum instinktivem Verhalten und gemachter Erfahrungen (Umweltprägung) vor diesem Test.

Die instinktive Veranlagung ist genetisch fixiert und ohne Training vorhanden.

Des Weiteren müssen die Rasse-spezifischen Verhaltensweisen einbezogen werden, des Weiteren das tatsächliche Alter im unmittelbaren Vergleich. Das Alter muss entsprechende Berücksichtigung finden, weil sehr junge Hunde teilweise noch nicht genügend zur Umwelt geprägt sind. Des Weiteren ist das Geschlecht der Probanden zu berücksichtigen. Rüden sind oftmals dominanter und gefestigter als Hündinnen. Es erfordert daher die Unterscheidung zwischen Misstrauen und Furcht. Des Weiteren ist die soziale Prägung einzubeziehen (Familienanschluss etc...).

Ergebnisse (Beschreibung)

Positive Relation aus der Summe im Sozialverhalten und dem instinktiven Verhalten am Vieh. Wenig oder (noch) kein Interesse am Vieh. Neigung zum Spielen. Verhalten des Hundes hervorgerufen durch bewegendes Vieh wie: Aggression, Furcht oder total passives Verhalten.



CANT (15 Schafe)

